

italienischen Urkunden Konrads III. begegneten „regalia“ ausgesprochen selten. Neben dem bereits erwähnten Diplom für Guido von Biandrate ist allein die Regalieninvestitur des Bischofs von Ascoli-Piceno (1150) bekannt: *Quem honestissime recepimus eumque de regalibus investientes in consortium principum nostrorum suscepimus*. Der Regalienbegriff erfährt hierdurch keine große Veränderung gegenüber den gleichzeitigen deutschen Belegen, und auf die verfassungsrechtliche Seite dieser Fürsten-erhebung ist an dieser Stelle nicht einzugehen⁴⁷⁾.

Für Lothar III. spielte das Regalienproblem seit seiner Wahl zum König eine wichtige Rolle. Daß der Begriff dennoch nicht in der der Sache angemessenen Häufigkeit in seinen Urkunden begegnete, darf man der allgemein mangelnden Vertrautheit mit dem Worte, das unter Lothar ganz im Sinne des Wormser Konkordates Verwendung fand, zugute halten. Weitreichende politische Konsequenzen sind aus dessen zurückhaltendem Gebrauch jedoch nicht zu deduzieren⁴⁸⁾.

⁴⁷⁾ DKOIII 226 (1150 März 14); vgl. Julius Ficker, Vom Reichsfürstenstande. Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunächst im XII. und XIII. Jahrhundert 1 (1861, Nachdruck 1932) S. 317. — In deutschen Urkunden: DDKoIII 87 (1143), 207 (1149), 266 (1151).

⁴⁸⁾ DLoIII 101 (1136 für die Kanoniker von Monza): *uti eos et ecclesiam suam nostris investiremus regalibus*; DLoIII 113 (1137 für S. Maria in Portu, Ravenna): *confirmamus ... addentes eidem confirmationi, si quid iuste habent vel habuerint de regali publico*. — Von „verschwinden“ der Regalienerwähnungen in den Urkunden Lothars III. im Vergleich zu Heinrich V. kann keine Rede sein (so Ott S. 258). Zu 1125 vgl. die „Narratio de electione Lotharii“ c. 6: *regalibus per sceptrum ... investire* (MGH SS 12 S. 511, dazu Baermann in dem gleich zu nennenden Aufsatz S. 121 Anm. 46 und Classen, in: Vorträge und Forsch. 17, S. 423); später dann auf dem Würzburger Reichstag 1133 vgl. den Brief Erzbischof Konrads von Salzburg an Norbert von Magdeburg: Johannes Baermann, Die Frage der Bischofswahlen auf dem Würzburger Reichstag von 1133, in: Festschrift Robert Holtzmann (1933) S. 103—134, zitiert nach ders., Von der Elbe bis zum Rhein. Ges. Studien (1968) S. 113—133, hier S. 131 ff., dazu unten S. 525. — Zu Lothar jetzt: Franz Josef Schmale, Lothar III. und Friedrich I. als Könige und Kaiser, in: Probleme des 12. Jahrhunderts (Vorträge und Forschungen 12, 1968) S. 33—52; Elmar Wadde, Reichsgut und Königsherrschaft unter Lothar III. (1125—1137). Ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte des 12. Jahrhunderts (Schriften zur Verfassungsgeschichte 12, 1969); vgl. ferner Appelt, in: Festschrift Lentze S. 4 f.; Benson, The Bishop-Elect S. 251 ff., S. 263 ff.; Karl Jordan, Lothar III. und die frühe Stauferzeit, in: Gebhardt 1 (*1970) S. 367 ff.; Haverkamp, Herrschaftsformen 1 S. 87; und Kurt Zeillinger, Erzbischof Konrad I. von Salzburg 1106—1147 (Wiener Dissertationen aus dem Gebiete der Geschichte 10, 1968) S. 53 ff.